

weiter), stellte schon die wirtschaftlichen Grundlagen des Kreditangebotes in Frage und steigerte die Bedenken ..¹⁰⁾

Es bleibt unerfindlich, wie die Zeitung unter diesen Umständen behaupten kann, das Kreditangebot sei „nicht mit politischen Bedingungen verknüpft“ gewesen, denn die „Mithilfe“ der Weltbank bei der Finanzgebarung Ägyptens bedeutet ja nichts anderes als eine Finanzkontrolle, wie sie schon einmal nach dem Staatsbankrott im Jahre 1876 mit der englisch-französischen Caisse commune über Ägypten errichtet worden war und schließlich zur militärischen Besetzung des Landes führte.¹¹⁾

Die Dette Ottomane und der chinesische Seezoll sind weitere Beispiele solcher imperialistischen Zwangsverwaltung über Staaten, die vom internationalen Finanzkapital geknebelt wurden.

Weiterhin gibt das Schweizer Blatt jedoch zu, daß auch politische Momente zur Zurückziehung des Kreditangebotes geführt haben; es nennt u. a. „die Annahme von Waffen**lieferungen von seiten kommunistischer Staaten“, ferner die „betonten steigenden politischen Kontakte mit dem Sowjetblock“ sowie „den Versuch, angebliche (!) russische vorteilhafte Finanzierungsangebote für den Assuandamm gegen die westlichen Finanzierungsanfragen auszuspielen“.

Einige weitere Gründe enthüllt die liberale britische Zeitschrift „New Statesman and Nation“. Die Furcht des USA-Kapitals vor einem Versuch der arabischen Staaten, ihre Erdöl Vorräte in eigener Regie auszubeuten; dies habe Dulles ursprünglich veranlaßt, gegenüber dem Bagdadpakt eine gewisse Zurückhaltung zu üben. Der Umstand aber, daß die Sowjetunion vor dem Londoner Besuch von Bulganin und Chruschtschow in ihrer Note über die Nahostfrage die Einstellung von Waffenlieferungen nach dem Vorderen Orient vorschlug, habe die USA-Politik zu einem schärferen Kurs gegenüber den arabischen Ländern ermutigt, wie ihn der britische Premierminister bei seinem Washingtoner Besuch im Januar d. J. vorgeschlagen hatte. Die Aramco setzte ihre Vorschußzahlungen auf die Erdöl-Gerechtheitsame Saudi-Arabiens aus, und als die USA die Be-

sprechungen über ihren Luftstützpunkt Dhahran Wiederaufnahmen, waren die Saudi-Araber erstaunt, daß der „weiche“ amerikanische Kurs abrupt geändert worden war. Zwei Wochen später berief das State Department die wichtigsten Befürworter eines ägyptenfreundlichen Kurses, die Botschafter Henry Byroade (Kairo) und ihren Vertreter in Saudi-Arabien, ab.

Der Entschluß, das Finanzierungsangebot des Assuandamms zurückzuziehen, war nicht zuletzt auf den Druck amerikanischer Wirtschaftskreise zurückzuführen, nämlich auf die Besorgnisse der Erdöltrusts und auf den Druck der „Baumwoll-Lobby“, d. h. der mächtigen amerikanischen Baumwollpflanzer, welche eine Ausdehnung der ägyptischen Baumwollproduktion und den Wettbewerb ägyptischer Baumwolle auf dem Weltmarkt fürchteten. Dieselbe Rücksicht hat den USA-Kongreß veranlaßt, sein „Auslandhilfeprogramm“ für Ägypten einzustellen. Die britische Regierung habe den beabsichtigten Schritt erst 24 Stunden vorher erfahren, der „unglücklicherweise“ erfolgte, als die Brioni-Konferenz zwischen Tito, Nehru und Nasser gerade beendet war.¹²⁾

Auch die Rücksicht auf die Sympathie von zwei Millionen jüdischer Wähler für Israel scheint den Entschluß der Eisenhower-Regierung im Präsidentenwahljahr beeinflußt zu haben. i3)

Es besteht kein Zweifel daran, daß die amerikanisch-britische Politik darauf hinauslief, Ägypten in die Knie zu zwingen und Abdol Nasser zu stürzen. „Die erste Kostprobe einer neuen, forschen Mittelostpolitik“, bei der sich England „wohl oder übel ins Schlepptau nehmen lassen müsse“¹⁴⁾, nannte der Londoner Korrespondent einer süddeutschen Finanzzeitung den Widerruf der Finanzierungsbeihilfe, und ihr New-Yorker Korrespondent brach schon vor der überraschenden Verstaatlichung des Suezkanals in grobe Schmähungen gegen den ägyptischen Staatspräsidenten aus, dessen nationale Politik er als das „unstillbare Verlangen eines Rauschgiftsüchtigen“ verunglimpfte. Zugleich kam aus dem Munde der Brüder Alsop die offene Drohung mit der innenpolitischen Einmischung: Dulles könne den ägyptischen Präsidenten „nur noch hindern, ins bolschewistische Lager zu gehen, indem er seinen wunderlich, daß ein Geheimsender in arabischer Sprache zur Ermordung des Präsidenten Nasser aufgefordert hat, weil er „das ägyptische Volk in die Katastrophe führe“.¹⁵⁾

Wie später bekannt wurde, hatten die Imperialisten von vornherein den Plan, Nasser zu stürzen und an seine Stelle einen weniger energischen Mann zu setzen, so z. B. den frü-

¹⁰⁾ „Neue Zürcher Zeitung“¹⁰ * 44 vom 12. August 1958.

¹¹⁾ Einzelheiten über diese Vorgänge bei Raschid al-Barawi und Muhammed Chamsa Uleisch: Die wirtschaftliche Entwicklung Ägyptens in der Neuzeit (russisch). Verlag für fremdsprachige Literatur, Moskau 1954, S. 118 ff.

¹²⁾ „New Statesman and Nation“ vom 4. 8. 1956.

¹³⁾ „Basler Nachrichten“ vom 24. 7. 1956*

¹⁴⁾ „Deutsche Zeitung und Wirtschaftszeitung“, Stuttgart, vom 25. 7. 1956.

¹⁵⁾ „Le Monde“ vom 31. 7. 1956 — Nach „New York Times“ vom 2. 6. 1956 soll dieser Geheimsender sich im Irak befinden.